



## Unterwegs in Berlin



So geht's auch. Wenn man schon der Meinung ist, zur Rettung der Umwelt breite Fahrradwege anlegen zu müssen, dann könnte man es so tun wie auf dem Tempelhofer Ufer, der B96, in Kreuzberg, siehe oben, und nicht so wie auf dem Tempelhofer Damm, der mit roten Pollern zugepflastert worden ist und nun wie eine Dauerbaustelle

aussieht. Die grünen Markierungen erfüllen doch auch ihren Zweck.



Nach langer Zeit war ich mal wieder in den Potsdamer Platz Arkaden. Großer Gott, was für ein Scheiß. Wer hat sich denn diese hässliche Bahnhofshalle ohne Flair und Ambiente ausgedacht. Die Geschäfte

und Restaurants im Obergeschoss, darunter dieser wunderbare Eisladen, sind abgerissen worden, um eine Markthalle entstehen zu lassen. Zum Verweilen lädt sie nicht ein. Geschaffen wurde einer dieser furchtbaren Food-Courts, in dem sich ein Fastfood-Laden an den anderen reiht und in der Mitte Tische und Stühle stehen. Ein Ort im Stile einer chinesischen Mensa an einer Universität mit tausenden von Studenten. Dazu noch untermalt mit lärmender Musik. Wer fühlt sich denn hier wohl? Touristen?

Es geht aber noch schlimmer rund um den Potsdamer Platz, den man vor lauter Baustellen gar nicht sehen kann. Der Kunstkritiker **Karl Scheffler** schrieb schon 1910, dass Berlin dazu *verdammte sei, immerfort zu werden und niemals zu sein*. Aber irgendwann müssen doch Baustellen auch mal vollendet werden. Am bevorstehenden Pfingstfest soll ja der *Heilige Geist* auf uns herniederkommen, vielleicht kümmert er sich auch mal um die vielen unvollendeten Baustellen.



Geradezu erschüttert war ich, als ich den „Boulevard der Stars“ überquerte. Dem Zitat, gefunden bei *Wikipedia*, kann ich mich nur anschließen: „Der

„Boulevard der Stars“ ist ein Panoptikum der Schäbigkeit. Ein unansehnliches, ungepflegtes Stück Mittelstreifen, das man freiwillig nur betritt, um schnell auf die andere Straßenseite zu gelangen.“ Das Zitat stammt aus dem Jahr 2013, drei Jahre nach der feierlichen Einweihung. Seitdem hat sich offenbar nichts verändert. *Fotos: Stern für Marlene Dietrich (oben) und Hans Zimmer.*



**Marlene Dietrich** würde sich im Grabe umdrehen, wenn sie ihren Stern inmitten von aufgerissenem Pflaster sähe, vergilbt, verrostet, ungepflegt. An Stelle von **Hans Zimmer**, würde ich die so-

fortige Entfernung des Schandflecks, auf dem mein Name steht, fordern. Und als Tourist würde ich nach dem Besuch des Potsdamer Platzes sofort meine Koffer packen und abreisen.

**Ed Koch**  
auch Fotos